



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

74/75 (14.2.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-384005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-384005)



Mannheim, den 14. Februar.

Gibt der deutschen Jugend Lebenskraft!

Der Jugendklassen Jugend Gelegenheit zu geben, sich durch die Ausübung gemeinsamer Fähigkeiten für den künftigen Beruf vorzubereiten, ist nationale Pflicht. Arbeitlose Jugendliche sind eine große Gefahr für Staat und Wirtschaft. Nur aus Menschen, die in ihrer Jugend an Arbeit in Frucht und Ordnung gewöhnt werden, werden brauchbare Mitglieder des zukünftigen Staates.

Mit allem Nachdruck werden daher sämtliche Betriebe, die geistige und körperliche Auszubildende, angefordert, ihrer Pflicht gegenüber dem beruflichen Nachwuchs zu erfüllen. Dieser Pflicht genügen Sie am besten dadurch, daß Sie alle freien Stellen dem Reichsdienst, Abteilung Berufsbereitstellung, unverzüglich melden.

Industrie- und Handelskammer Mannheim der Badischen Industrie- und Handelskammer.
Dr. Reutiger, Dr. Relegat.

Ein die falsche Adresse geraten

In ein an der Grenze des Badischen gelegenes Grenz-Gebiet teilt ein junger Mann, der nicht gerade den besten Eindruck macht, von der allein anscheinend Verkäuferin verlangt er Hilfe. Als er endlich die Wahl getroffen hat, will er zehn Stück haben, aber die Verkäuferin, die für den Wiederverkauf ist, erklärt, diese kann nicht entsprechen werden. Schließlich gibt er sich für einen Mann her, der ein paar Minuten in der Nähe der Verkäuferin nicht von seiner Seite und macht auch nicht die Spur um das Paket. Als es am Ende geht, hat der junge Mann plötzlich ein neues Gesicht: „Bräutchen, gehe le grad mit bis vorne am Sch. dann frage so für dich.“

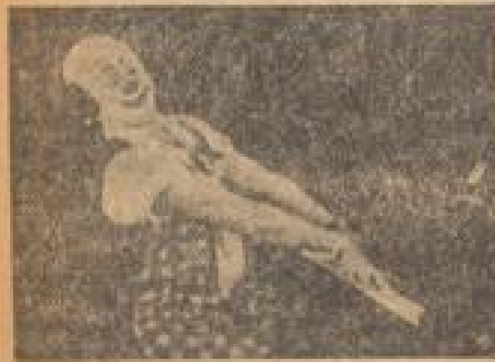
Verstos, wie er sich das überaus vornehm meinte, er die Ware sei schon verkauft, er bestimme bei der Abholung das Geld. Auf diesen plumpen Versuch antwortet die Verkäuferin nicht herein; sie erklärt energisch, daß sie erst dann das Paket ausgeben wird, wenn das Geld dafür in ihrem Besitz sei. Der junge Mann macht etwas von „Kleinlich und rüchlos“ und „Lohn oh gemacht“ und „andere Verkäuferinnen mitbringen“. Als er aber sieht, daß sein Betrugsvorhaben keinen Erfolg hat, verabschiedet er sich plötzlich stillschweigend aus dem Laden und aus dem Geschäft. So hat leider seine Unbilligkeit keinen, den Parteien etwas nützlich in Augenblick, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Betrüger an anderer Stelle sein Glück versucht.

Kinderförmig im Kaffee „Knecht“

Einem richtigen Mann hat sich das Kaffee Knecht-Karl Theodor für den Kinderförmig vertrieben, der allmählich am Mittwoch ein großes Kinderförmig in dem dunkel schmeckenden Kaffee leiten soll. Karl Theodor weiß, wie man die Sache anpackt und so macht er mit den Kindern auf dem Tanzparkett allerlei lustige Spiele, mit denen er sich selbstverständlich die Jungens der Kleinen gewinnt. Bei den Spielen darf natürlich auch das Singen nicht vergessen werden. Zur Belohnung kauft der Mann dann über das Parkett hinweg, in das die Kinder hell aufstehen ihrem Freund mit Beifall danken. Knechtchen wird das Parkett durch Tanz unterbrochen, die Schülerinnen aus der Tanzschule erste Reihe vorziehen. Großes Gemurmel über, als eines der Mädchen die unglücklichen Miederunterstützen macht, den Kopf zwischen die Hände legt und auf den Händen durch den Saal läuft. Diese in Kraft und Schönheit — zur Abschattung empfiehlt es sich, die Polonaise beizugehen sich selbstverständlich alles, denn es hat sich inzwischen herausgestellt, daß für die Kinder Miederunterstützen bereitstellen, die man dann auch jedem einzelnen in die Hand drückt. Am nächsten Mittwoch sollen sogar die schönsten Kinderförmig präsentiert werden! In dem ganzen Treiben spielt mit gewohntem Schwung B. Schlichter mit seinen fünf Schülern auf.

Aufmarsch der Junkkanonen

Der Eiddenschen Landant-Vermittlung ist es gelungen, mit einem ganz groß angelegten Programm an die Öffentlichkeit zu treten. Unsere besten deutschen Landant-Kämpfer geben sich beim Aufmarsch der Junkkanonen auf alle Wetterfronten in Mannheim ein Zielbild. Die Veranstaltung — ganz dem Jahresprogramm angepaßt, anschließend findet inmitten der heimlichen



Reizart, „Jah nachlässige Reizen“

Kollegien-Telefonaten der große Kunstball hat. Aus dem umfangreichen Programm laden im Hinblick auf die Besondere und Zeitungsberichte nur einige der beliebtesten Namen genannt sein. Der bekannte deutsche Landant-Kämpfer Ernst Petermann und die junge Landantkämpferin Frau Watzke von Deutschen und englischen Landant werden neben dem ersten Feind des Operasportlers, Peter Reber, und dem Solosportler der Weltberühmten Landantkämpfer, Peter Heim und Eugen Weismann, den Abend an einem unvergesslichen Ereignis gestalten.

Jungmädels und Lehrstelle

Wie legen an diesen jungen Mädels so oft: „Doch es nur einmal so weit sein, daß ihr aus der Schule kommt! Dann steht und steht ihr ins Leben. Dann tut es sich vor euch auf wie ein großes Tor, dann fordert es von euch und ihr müßt zeigen, ob ihr es mit eurer Kraft und eurer Kraft wehrert!“ Auf diese Weise erziehen wir Erwachsenen, Eltern, Verwandten, Freunden, Lehrern und Nachbarn die Spannung, die, aus dem neuen Lebensabschnitt zur Zeit der Schulentlassung geboren, das Talent unserer Jugendlichen erfüllt.

Aus dieser Spannung erwachen die Berufswünsche, unerschrocken, unerschrocken, voller Siegesdank. Neben dieser Spannung läßt aber auch oft schon die heimliche Ursache — von der Vorfreude immer wieder abgelenkt — ob es so weit, wie ich es möchte? Da sind so manche Schicksale unter den Mädels, die an große Lebensfragen heranreifen und sich mühen, zu erkennen: was ist Beruf? Was ist Berufung? Arbeitserleichterung oder Arbeitsfreude? Und da sind andere, die in Not und Entbehrung vorgehen sind und nun ihre ganze Lebenshoffnung auf die eine Karte setzen: Berufung! Den Reizen helfen können! Auch einmal fast eben und gut werden!

Die Staatsjugend hat das Heile dazu getan, die jungen Menschen auf die kommende Zeit des Berufslebens vorzubereiten. Esigung zur Pünktlichkeit, zur Ordnung, zur Sauberkeit, zur Hilfsbereitschaft und zur inneren Haltung. Zur Achtung vor jeder Arbeit, zur Vertiefung jedes ehrlichen Standes, zum willigen Zuhören, wie es Lernenden zusammen. Und über allem zur Bereitschaft, in allem Tun und Schaffen dem Besten des Vaterlandes zu dienen.

Die Zeit der Schulentlassung 1935 ist gekommen. Und Erwachsenen erwacht die große Aufgabe und die verantwortungsvolle Pflicht, alles daran zu setzen, Lehrstellen für unsere jungen Mädchen zu schaffen. — Sei es vor allem im Handwerk, in Gärtnereien und landwirtschaftlichen Berufen, im Verkauf und im Handwerk, wo immer sich Gelegenheit bietet, — damit die harte Lebensfreudigkeit und der stürmende Wille der ins Leben drängenden jungen Schaar nicht sich zerbrechen muß an verfallenen Türen.

Für der schulentlassenen Jugend eure Tore auf und heißt sie willkommen im Berufsleben als die kommenden, die an eurer Seite schreiten wollen und Hand in Hand mit euch in neuen gemitt sind an der deutschen Zukunft!
M. L. Tiffelsen.

Der Neuhausbefehl im Kampf um Gleichsetzung

Staatliche Gütestelle in Baden und Errichtung einer Landeswohnungsfürsorgeanstalt

Die Ortsgruppe Mannheim des Landesverbandes badischer Bauhandwerker hielt gestern abend im „Deutschen Haus“ eine Mitgliederversammlung ab, in der über das eckigste Ergebnis der Verhandlungen in Berlin berichtet werden sollte; eine Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen. Seit Juli vorigen Jahres sind die Verhandlungen mit der Reichsregierung im Gange, und es wurde jetzt mitgeteilt, daß am 15. Februar wohl ein Ergebnis zu erwarten ist.

Landesverbandvorsitzender Architekt Leonhardt Mannheim berichtete über die Arbeit und die Erfolge des Verbandes, der in Baden 400 Ortsgruppen mit etwa 2000 Mitgliedern umfaßt. Er schilderte in kurzen Zügen die Sanierungsmaßnahmen des Bauhandwerkes in Mannheim, im Lande Baden und im Reich. In Mannheim habe sich die Lage nicht viel geändert, obwohl die Stadtgemeinde schon seit eineinhalb Jahren vorant, denn die Mieter sind auch heruntergekommen und die Kosten sind immer noch zu hoch. Neuerdings hat sich die Stadtverwaltung der Sache wieder angenommen, und es gibt hier verhältnismäßig wenig Zwangsversteigerungen, im Gegensatz zu den Landgemeinden. Ein großer Teil der badischen Bauhandwerker ist erwerbslos, doch gelang es durch Vermittlung des Landesverbandes, in Stuttgart, in den letzten Monaten mehrere hundert erwerbslose Bauhandwerker wieder in Arbeit zu bringen, darunter

bei das alte Beispiel der Sparkasse Mannheim in der Auslieferung von neuen Kassenarmen.

Bei den Hypothekendarlehen konnten einige Erfolge erzielt werden, nicht aber bei den Banken, die Goldschmelze als Basis der hypothekendarlehen Beschaffung nahmen. Schwierig waren die Verhandlungen mit den Hausparzellen, die so weit gebracht waren, daß sie die Schuldlos in Not geratenen Bauhandwerker konnten. In den meisten Fällen jedoch war die Betreuung nicht aufzufassen. Es ist nun eine staatliche Gütestelle beim badischen Wirtschaftsministerium errichtet worden, an die man sich in ausserer Not vor der Zwangsversteigerung wenden kann. Auf diese Weise konnten bereits Zwangsversteigerungen vermieden werden. In der neuen Landeswohnungsfürsorgeanstalt

soll der Verband der Neuhausbefehl vertreten sein, um die Hilfe der notleidenden Stellen zu erlangen; diese Arbeit wird am 1. April in Tätigkeit treten.

Das Land Baden hat bisher getan, was es konnte. Die Investitionen betragen bis heute 6 Millionen Reichsmark, eine weitere Million soll noch im Frühjahr zur Verfügung gelangen. Der Landesverband der Bauhandwerker hat erreicht, daß erlegte beabsichtigte Bauhandwerker eine besondere Fürsorge erfahren, indem die Zinsen gekürzt und ein Teil der Schulden getilgt werden können; in einzelnen Fällen kann auch bei besonderer Notlage der Anstieg vorübergehend auf Null reduziert werden. Leider gibt es heute noch private Stellen, die 9 und mehr u. v. Zinsen abnehmen, und eine große Rolle spielen auch die Verzugszinsen. Es wird angestrebt, sie auf einen kleinen Satz zu beschränken oder auszuschließen.

Feuerio-Ausflug nach Neckarschleimheim

Bombenerfolg der Sitzung im Florenheim

Der Mannheimer Volkstheater 1935 freute mit weihnachtlichen Schritten den Höhepunkt zu. Den Beweis für diese Feststellung erbrachte die Sitzung, die der „Feuerio“ gestern abend im Florenheim in der Vorhänge abhielt. Der Saal war überfüllt und die Stimmung ließ sich nicht mehr steigern. In erster Linie trat in diesem erhellenden Erfolg der Sitzung die außerordentliche Unterhaltungsfolge bei. Es zeigte sich aber auch, daß vor allem die Bühnenreden viel wirkungsvoller in einem kleineren Raum als im Abblendenlaufe zur Geltung kommen, weil sie besser verstanden werden.

Als der General unter einem hässlichen Baldachin, den fünfmaliger Wägenmeister entworfen hatte, Platz genommen hatte,

berühmte Oberpräsident Theo Schuler die Kartenspiele,

besonders die „Landschaft von Albert Necker“, den General der Ludwigsbühnen, „Abendessen“ und den Vanden Karmen. Der harte Reiz bewies, daß die in den letzten Tagen maßlos verstandenen Feuerioformale nicht verworfen hätten. Die gute Stimmung zu untergraben. Wenn man den Feuerio-Abendabend befolgt, erdröhe man lieber (soviel, daß man auch die Steiner bezaubert hätte. Als Theo, der, wie immer, mit unerschütterlichem Will und Optimismus die Sitzung leitete, keine Anrede mit einem Wohl auf die Redart hat, erntete er den schmerzlichen Beifall.

Als Theater hatte man diesmal Karl Schuler auszuweisen, der seine Sache wieder so überzeugend machte, daß die Stimmung in den richtigen Grad erreichte. Er meinte u. a., in der Redart wohnen ganz andere Menschen wie in den anderen Stadtteilen, weil über Neckar und Urwald ist. Früher seien aber auch die Kinder mit Baumstamm gespielt worden und nicht wie heute mit Spielzeug und Koffer. In ebenso humorvoller wie trefflicher Weise beschrieb er die Rolle mit den Schmittweibern, die im Gegenstand zu den früheren Frühmühen in ihrer Arbeitsweise höchstens ein unbedeutendes Schicksal erlitten. Der hervorragende Vortrag erzielte den größten Beifallssturm. Fritz Weinreich hatte wieder ausnehmende Reime geschrieben. Er unterbrach zunächst einen Rundgang in der Redart und sprach sich dann in nicht-mannheimerische Dialekte. Adolf Wagner hatte ein Weidwerk verfasst, mit dem er eindrucksvoll Ehehandlungen und Leben schilderte. Pflanzert und Sternquatern aus Ludwigshafen (Schery und Tochter) brachten diesmal ihren Sohn mit, der die Eltern im Wägenreiter recht gut unterhält. Schöne Dialekte rief eine Sternquatern hervor. Denk du noch daran, bemerkte

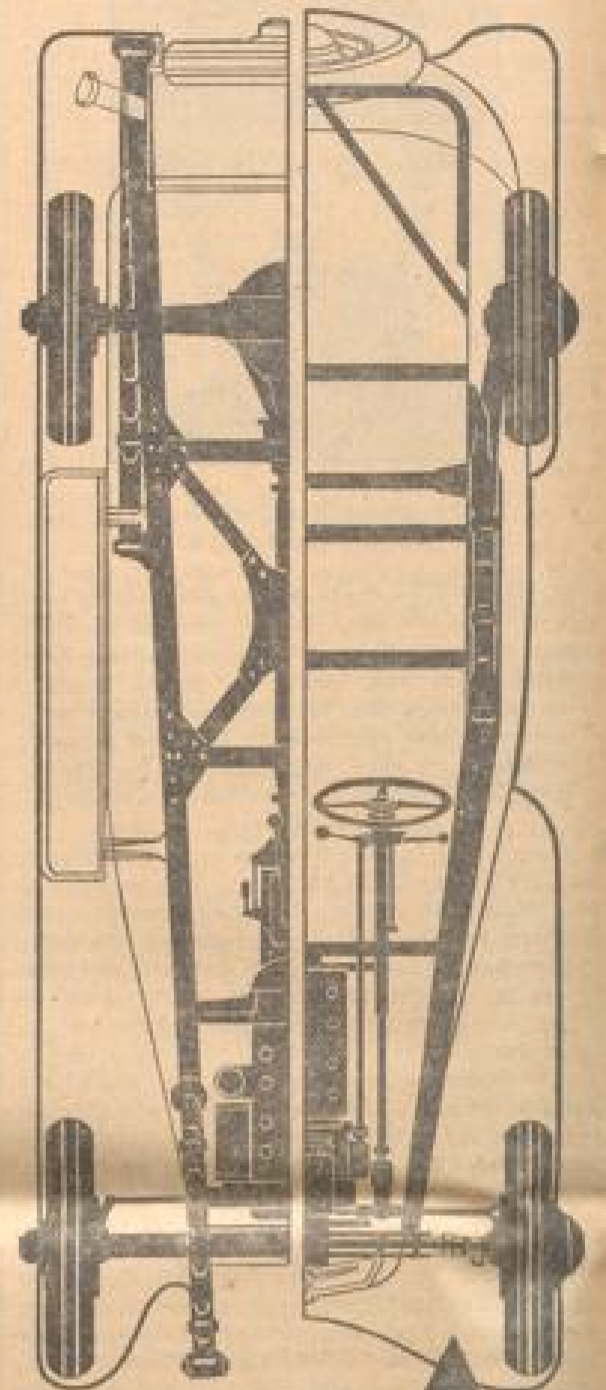
die Sternquatern, wie die Weisen des Rheins meine Reize geliebt haben? Woran Pfeffermahl antwortete: Ja, und dann haben sie sich am Meer gebogen. Nicht minder gelungen war das Zwiegespräch von Michel Runz und G. Gebig, die ihre Erfahrungen als Kleingärtner aus dem Spielengarten anknüpften. Gebig bewies damit, daß er nicht nur ein ausgezeichneter Redekünstler ist. Den Beifall machte wieder der Herrschler, der immer neue Höhe auf Voger hat. Nach diesem war er unüberwindlich in Worte und Vortrag.

Die weiteren Darbietungen darf man ebenfalls herzlich als vorzüglich bezeichnen.

Das Floren-Quartett eröffnete mit zwei Vorträgen, von denen der mit dem Schillerlied besonders geliebt. Eine Kammermusik wie immer einen ungewöhnlichen Erfolg mit ihren Ehehandlungen, während Fritz Knapp mit zwei Vorträgen von neuem zeigte, daß er ein vorzüglicher Dichter ist. Anita Berger löste vor allem große Beifall aus, als sie „unter Volk ging“ und die älteren und älteren männlichen Jahrgänge umhüllte, während Josef Offenbach, der aus dem Theater herbeigekommen war, sich vor allem mit seiner Vorträge in verschiedenen Varianten als Meister des Vortrages erwies. Er brachte seiner Wägen den Maxstücken umhängen. Der Herrschler der Schillerlied, Konditormeister Peter Schuler, wurde ausgezeichnet, dazu eine ganze Anzahl Herren, die sich um den Karmen besondere Beifälle erworben haben.

Karl, der Präsident der „Mehlschule“, dankte für die Ehre, die ihm durch Theo Schuler angetan wurde, indem er ihn mit dem ungewöhnlich schönen Orden der „Mehlschule“ schmückte, ebenso Reichsführer Paul. Ferner wurden der Verfasser des Wanders Liedes, Herr Michel und Albert, und der Primus der Siedlerberger geehrt. Auf die Bühne traten Karl Schuler und war vorzüglich als Vortrager, während Karl und mit zwei Vorträgen bewies, daß er immer noch der Weidwerkmeister ist, als der er seit Jahrzehnten erachtet wird. Das Schrammel-Quintett der „Floren“, das die musikalischen Darbietungen beendete, wurde auf die Wirkungsbühne durch eine Mitteilung der Schillerlied unter Leitung des Wägenführers Knapp erachtet, die unermüdet aufspielte und ludte. Damit beendete vorzüglich die Solodarbietungen. Mehrere Wieder, die mit Beifall und mit ohne Schluß genommen wurden, vervollständigten die Unterhaltungsfolge, die erst um 11 Uhr zu Ende war. Der Ausflug in die Redart wird noch lange bei allen Teilnehmern nachklingen. Er war wirklich ein Ereignis. Sch.

Rechts oder Links



fo baut ADLER

Während die Standard-Bauart durch Kardanwelle und Differential den Fahrgastraum beengt, baut ADLER einfacher und wirtschaftlicher!



ADLER verlegt alles Maschinelle nach vorn. Eine neuartige, eisenfeste Fahrgestellkonstruktion, bei der Zweidrittel ganz frei von störenden Antriebsorganen sind, ermöglicht jene ideale Raumaufteilung, tiefe Schwerpunktage, große Sicherheit und Leistungsfähigkeit, welche die ADLER Front-Antrieb-Typen besonders kennzeichnen.

ADLER 1,7 LTR. TRUMPF 1,7 LTR. ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.



Familienabend im Lehrergesangsverein

Der Lehrergesangsverein Mannheimer... Familienabend im Vereinslokal... Der Abend des dritten oder vierten Kapitän...

Die eigene Frau verknallt

Die große Strafkammer... Durch die Schwelmer... Der Herrmann erlernte sich... Die eigene Frau verknallt...

Das Gericht... Die weiteren Abende... Die weiteren Abende der KZ-Gemeinschaft...

Propeller überm Paradies

In Wolkenhöhen von Amsterdam nach Batavia / Ein Flug in den leuchtenden Orient von Erwin Berghaus

Sei mir gegrüßt, Batavia!

Am Abend des dritten oder vierten Kapitän... Sei mir gegrüßt, Batavia!...

Gespräch mit Holland

Wie die Hamburger... Gespräch mit Holland... Wie die Hamburger...



lichen Menschen... Die eigene Frau verknallt... lichen Menschen...

in gezählten... Die eigene Frau verknallt... in gezählten...

gewesen: mitten... Die eigene Frau verknallt... gewesen: mitten...

Luft und Leben in Bandung

Das Auspusten... Luft und Leben in Bandung... Das Auspusten...

Er dachte nicht... Die eigene Frau verknallt... Er dachte nicht...

Ein Kameradschaftsabend... Die eigene Frau verknallt... Ein Kameradschaftsabend...

Das überrückende... Die eigene Frau verknallt... Das überrückende...

Der Kameradschaftsabend... Die eigene Frau verknallt... Der Kameradschaftsabend...

Betriebsleiter des Handels... Die eigene Frau verknallt... Betriebsleiter des Handels...

Das überrückende... Die eigene Frau verknallt... Das überrückende...

Die KZ-Gemeinschaft... Die eigene Frau verknallt... Die KZ-Gemeinschaft...

Ein Kameradschaftsabend... Die eigene Frau verknallt... Ein Kameradschaftsabend...

Das überrückende... Die eigene Frau verknallt... Das überrückende...

Die KZ-Gemeinschaft... Die eigene Frau verknallt... Die KZ-Gemeinschaft...

Das überrückende... Die eigene Frau verknallt... Das überrückende...

Die KZ-Gemeinschaft... Die eigene Frau verknallt... Die KZ-Gemeinschaft...



Otto Bräuer in dem neuen Film 'Dunkel kommt aus Amerika', dessen Mannheimer Erstaufführung bevorsteht.

Otto Bräuer spricht in Mannheim

Im Rahmen der von der NS-Kulturgemeinde veranstalteten Dichtertage begrüßte man am Mittwoch Otto Bräuer, den Dichtersohn, dem Dichtersohn und Lebensbegleiter aus dem Alltagsleben und in dessen Innern eines von der geistigen Welt erfüllten Menschen. Seine dichterische Persönlichkeit ist nicht nur ein Spiegel seiner Zeit, sondern ein Spiegel der Menschheit.

Dann sprach Bräuer, der ein ungeheures schillerndes Vorbild ist, über seine Dichtung. Aus seinem vor Jahren erschienenen Gedichtband 'Dunkel kommt aus Amerika' liest er das Gedicht 'Dunkel kommt aus Amerika', ein heute wie eine entrindete Nuss anmutendes Gedicht aus jenen dichten Tagen der Weimarer Republik, das den Dichtersohn in der Welt der Dichtung zeigt.

Hilfsjugend und Reichsbewegungskampf

Der Bezirksführer der NS, Friedrich Kemper, erklärt am Reichsbewegungskampf nachfolgenden Kampf. Am 10. Februar beginnt die Werbung für den Reichsbewegungskampf. Es ist eine heilige Pflicht, das gesamte NS-Jugend zum Kampf um die deutsche Jugend zu führen.

Übernahme von Verkaufsstellen im Wege des Erbgangs

Durch das Gesetz vom 12. Dezember 1934 ist auch die Übernahme einer bereits bestehenden Einzelhandelsverkaufsstelle beschleunigungsfähig geworden. Für die Erstellung der Genehmigung sind die Sachkunde und die persönliche Zuverlässigkeit des Übernehmenden Voraussetzung.

Eigenheim und Arbeitsbeschaffung

Der Mannheimer ist intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig

In der 2. des Württembergischen Reichstages hat die Reichsregierung die Errichtung von Eigenheimen in Mannheim beschlossen. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Mannheim ist eine Industriestadt. Der Mannheimer ist intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig. Die Mannheimer sind intelligent, fleißig, sparsam, rasch entschlossen und wagemutig.

Genossenschaft 5. Straße 44, Friedrich-Erdbecker (270. Prot.) Müller-Wilke. Auf jede geeignete Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu ziehen, und zwar je einer auf die Zahl gleicher Summe in den beiden Haltungen I und II.

Table with 2 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe. Lists winning numbers and amounts for a lottery.

Table with 2 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe. Lists winning numbers and amounts for a lottery.

Table with 2 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe. Lists winning numbers and amounts for a lottery.

Table with 2 columns: Gewinnzahl, Gewinnhöhe. Lists winning numbers and amounts for a lottery.

Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr. Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte.



Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Table with 2 columns: Datum, Temperatur. Shows temperature readings for various dates in February.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Was hören wir?

Freitag, 15. Februar. Reichstags-Sitzung.

10:00: Reichstags-Sitzung. 11:00: Reichstags-Sitzung. 12:00: Reichstags-Sitzung.

13:00: Reichstags-Sitzung. 14:00: Reichstags-Sitzung. 15:00: Reichstags-Sitzung.

16:00: Reichstags-Sitzung. 17:00: Reichstags-Sitzung. 18:00: Reichstags-Sitzung.

19:00: Reichstags-Sitzung. 20:00: Reichstags-Sitzung. 21:00: Reichstags-Sitzung.

22:00: Reichstags-Sitzung. 23:00: Reichstags-Sitzung. 24:00: Reichstags-Sitzung.

25:00: Reichstags-Sitzung. 26:00: Reichstags-Sitzung. 27:00: Reichstags-Sitzung.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte. Am Mittwoch den 13. Febr. 1935, 10 Uhr.

KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Donnerstag 14. Februar 1935

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

146. Jahrgang / Nr. 75

Die größte Kraftfahrzeugschau der Welt

Berliner Automobilausstellung vom 14. bis 24. Februar

Sämtliche Ausstellungsstellen zwischen Kaiserdom, Adolf-Hitler-Platz und Zoo sind für die vorübergehende Internationale Automobilausstellung reserviert. Sie wird die größte Kraftfahrzeugausstellung sein, die es je gab!

Sie wird eine Musterbau der Entwicklung der Kraftfahrzeugtechnik sein, die Berliner Automobilausstellung vom 14. bis 24. Februar. Die Kraftfahrzeugindustrie aller Kraftfahrzeuge aus allen Ländern der Welt ist vertreten, und die Reichspost — größte Kraftfahrzeughalle Europas! — die Reichsbahn, die Gesellschaft Reichsautobuslinien, die weltberühmte Fabrikindustrie... In alle werden neue und interessante Ausstellungsstände haben. Deutschlands Kraftfahrt steht voran! Seit Adolf Hitler die deutsche Kraftfahrt von den Steuerlasten befreite, nahm deutsche Kraftfahrt gewaltigen Aufschwung, schneller, als ihn irgendein anderes Land erreichen kann. Die Größe der Automobilausstellung 1935 entspricht dem höchsten Aufschwung deutscher Kraftfahrt.

Fortschritt, technische Entwicklung und Reife wird hier Ausstellungen zeigen. Der Besucher kann sich nicht satt sehen. Es wird u. a. in der Personalausstellung Halle weniger Aussteller geben, auch weniger Typen als sonst. Und das ist gut so. Was heute geboten wird, ist Lieferbar. Es wird nicht wie bei früheren Automobilausstellungen Sensationismen geben, die nicht geliebt werden können. — Der Käufer wird nicht monatelang auf sein bestelltes Fahrzeug zu warten brauchen... wer auf der Ausstellung kauft, wird kurzfristig geliefert werden. Der Kunde von 1935 ist nicht mehr Verzichtsmittel für neue Typen... das Auto, das Motorrad von heute ist, wenn es zum Verkauf steht, erprobt und für gut befunden worden.

Die Ehrenhalle und die Personenausstellung werden den Besucherzahl-Erfolg zu verzeichnen haben. Die Motorradshow wird genau wie heute und wie weiterführend auch das Kraftfahrzeug geworden ist. Für den Technikler aber, für den Kraftfahrzeugfachmann, wird die Halle der Kraftwagen interessante Besuchsstätte sein. Deutschlands Führung im Dieselfahrzeugbau ist bekannt. In keinem anderen Lande aber sind auch Fahrzeuge mit anderer Treibstoffe, mit Holzgas, mit Dampf, mit Hochdruck usw. so weit fortgeschritten wie in Deutschland.

Wem es wird in der Haupthalle die Zahl solcher Personenausstellungen, die schon bekannt, marktsicher und weitbewährt sind, die Zahl der Neuentwürfe, die heute ausgestellt sind, technisch einwandfrei, zweckmäßig und formvoll, brauchen nicht durch fortwährende Neuauflagen erreicht zu werden. Das gilt auch von der „äußeren Ausgestaltung“, von der Karosserie. Es wäre unwirtschaftlich und unheimlich, alljährlich bewährte Fahrzeugarten in neuem Gewände leben zu lassen. Karosseriebau ist teuer — neue Karosserieformen befallen den Verkaufpreis und mitleiden den Käufer. Der Autofahrer von heute aber ist nicht jene Gläubiger, die ihren Wagen höchstens eine Saison fahren und dann ganz anders aufgemachtes Fahrzeug haben will... der deutsche Autofahrer von 1935 will ein Gebrauchsfahrzeug für den Alltag, für Ferienfahrten, für Stadtspaziergänge und für die Weite. Er will gut und preiswert kaufen und will Schickerei haben. Das wird ihm auf allen Ständen der Ausstellung geboten werden, auf allen!

Und doch werden wir Autos in neuem Gewände sehen! Es werden — einmündet durch die erlebten Sportfahrten 1933/34 — neue Sportwagen gezeigt werden und „Autobehauwagen“. Der 14. Februar, Eröffnungstag der Ausstellung, wird beweielen. Der preiswerteste deutsche Sportwagen ist geschaffen, aber auch der Autobehauwagen, der funderlang mit 100 Km. und darüber gefahren werden kann, ohne daß mit Überbeanspruchung der Maschine gerechnet werden müßte, ist da. Neue Zeiten, in denen das Auto Luxus und das Motorrad Sportmittel war, sind vorbei. Das Kraft-

14. Februar, Internationaler Tee-Empfang für Damen im Vacuum-Klub.

14. Februar, 10.30 Uhr, Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes und des Hauptausstellungsausschusses des RDA (Hotel Kaiserhof).

15. Februar, 20.30 Uhr, Winterabend für die Angehörigen des Reichsverbandes des Kraftfahrzeughandwerkes, -handels und -gewerbes e. V. (Zoo, Kaiserhof).

15. Februar, 10 Uhr, Sitzung des Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles.

15. Februar, 18 Uhr, Frühstück für das Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles im Deutschen Auslands-Club.

17. Februar, abends, Winterfest des Schwanen-Club-Klub (Kaiserhof).

17. Februar, 20 Uhr, Weiblicher Abend des Verbandes der Motorradfahrer e. V. Berlin (Schultheiß-Bahnhof am Zoo).

18. Februar, 12.30 Uhr, Presse-Empfang der Fabrikindustrie.

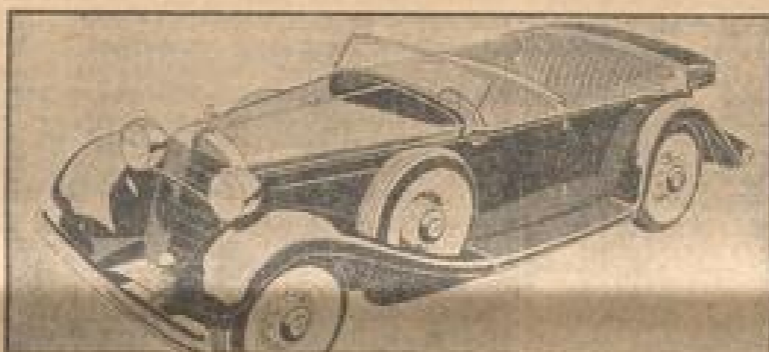
18. Februar, 20 Uhr, Zeit der Arbeit, veranstaltet vom Reichsverband der Automobilindustrie e. V. im Zoo.

18 bis 19. Februar, Interkontinentalkongress des Komitee F. S. M. 22 (Kraftfahrzeuge) (Internationale Föderation der Nationalen Normenvereinigungen).

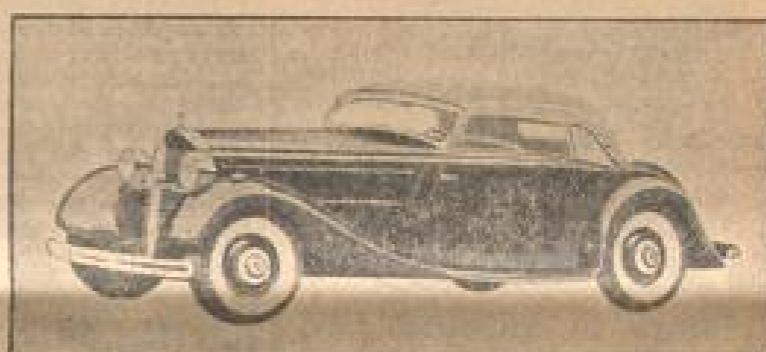
19. Februar, 21 Uhr, Gesellschaftsabend des Ballspielenden Kreises (Hotel Eiplanade).



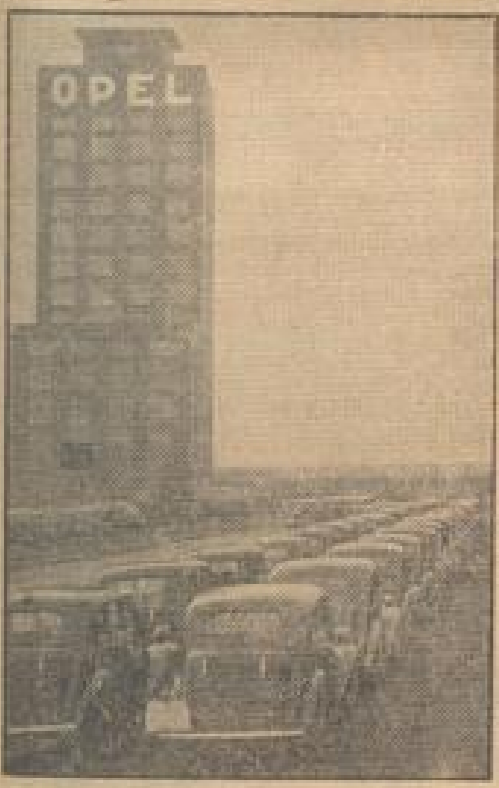
Vorderrad-Anhänger der Opel-Synchro-Federung, Modell 1935



Mercedes-Benz Doppelerschwingachser, Typ 200 (2,9 Ltr. — 6 Zyl.)



Mercedes-Benz Doppelerschwingachser, Typ 200 (2 Ltr. — 6 Zyl.)



Aus den Opel-Werken Rüsselsheim. In langen Reihen stehen die Wagen versandfertig.

Fahrzeug von heute ist Verkehrsmittel, paart Wirtschaftlichkeit mit Sportfreude und mit Touristik. Auto und Motorrad sind vordringlich geworden. Deutschlands Kraftfahrzeugindustrie, Handel und Gewerbe beschäftigen Hunderttausende von Menschen Hunderttausende aber werden in den nächsten Tagen die Ein- und Ausgänge der Berliner Ausstellungsstellen passieren und ihre Fahrt, die Fahnen verarbeiteter Waren und Motorräder und die Gesamtindustrie werden beweisen, wie vollständig das Kraftfahrzeug wurde, wie zukunftsfähig deutsche Kraftfahrt ist.

Veranstaltungen zur Automobil-Ausstellung

Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1935 vom 14. bis 24. Februar wird der Mittelpunkt für einen weiten Rahmen von Veranstaltungen, Tagungen und gesellschaftlichen Ereignissen sein. Die zahlreichen Besucher aus dem In- und Ausland werden Gelegenheit haben, sowohl gesellschaftlich mit den für interessierenden Kreisen zusammenzukommen als auch auf Tagungen und Vorträgen Einblick in die Struktur des deutschen Kraftverkehrs zu gewinnen. In Nachbänden geben wir eine Auswahl dessen, was sich an Veranstaltungen rund um die Berliner Automobil- und Motorrad-Ausstellung gruppieren wird.

14. Februar, 11 Uhr, Festerliche Eröffnungsfest der Ausstellung.

Aufwärts im deutschen Autobau!

Opel zeigte der Presse gelegentlich eines ebenso leicht einwirkenden als gesellschaftlich vorzüglich durchgeführten Empfangs das neue Opel-Modell „Olympia“. Direktor Wagner und Verkaufsleiter Nordhoff informierten über Einzelheiten. Bisherige Opel-Konstruktion hat sich vorzüglich bewährt. Der neue Typ hat 1,8 Liter Vier-Zylinder-Motor, selbsttätige Stoßdämpfer, Servolenkung, selbsttätige Bremsen, trotzdem bietet der Karosserie-Innenraum annehmbarlich bequeme Sitzmöglichkeiten für vier Personen. Fahrzeuggewicht: 770 Kilogramm. Opel bringt mit seinem Modell „Olympia“ frisches eine der interessantesten Neuentwürfen der Kraftfahrzeugindustrie auf den Markt. Die Fabrikation des preisgekauften 1,8 Liter-Modells und der anderen marktsicheren Opel-Typen wird beibehalten.

Direktor J. Ady bearbeitet Behörden und Presse bezüglich der Vorbereitung der Adler-Wagen in den Repräsentationsräumen der Berliner Adler-Filliale. Adler bringt keine Neuerungen, wohl aber extensive Verbesserungen. Das Adler-Auslandsmodell hat — auch durch Eigenanregung — wesentlich zugenommen. Besonders interessant war ein Vortrag „Kundendienst- und Reparaturmöglichkeit für Fernfahrer“.

Der neue Adler-Sportwagen „Trumpf-Junior-Sport“ präsentiert sich als Interkontinentaler, rascher Schwindhünder und überläßt die durch seine billige Preisgestaltung.

Daimler-Benz hatte am Montagmittag die Presse geladen. Die Tagungshalle in Wilhelmsdorf boten einen interessanten Überblick über das außerordentlich reichhaltige Produktionsprogramm der Daimler-Benz AG. Direktor Dr. Kessel hielt die Rede des Tages: über die Fortschritte der Fabrikation insbesondere: Dipl.-Ing. Kallinger als Leiter des Personenausstellungsbereichs, Dr. Kessel als Leiter des Daimler-Benz-Berlin-Bereichs und Direktor Schultheiß vom Daimler-Benz-Ausstellungs-Berlin. Daimler-Benz hat auf neue Typen verzichtet, aber seine bisherigen Fahrzeugarten noch vollkommener und noch wirtschaftlicher gestaltet. Bei den Personenausstellungen ist zu erwähnen: Verbesserung der Federung, Sperrventile, Verbesserung der Luftfilteranlage, neue Armaturendreher. Beim 1,5 Liter-Sportmodell: Vorderrad-Hilfsbremse. Im Ausstellungsraum erwähnenswert: Erweiterung nach oben durch Schaffung eines neuen Fahrzeugtyps für 6,5 Tonnen Nutzlast. Die Daimler-Benz-Omnibusse für 1935 haben besseren Radstand.

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-UND MOTORRAD AUSSTELLUNG BERLIN 1935

hat Ihnen viel zu zeigen!

Besuchen Sie uns bitte auf

STAND 321

HALLE IV

NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM WÜRTTEMBERG

NSU-Generalvertretung: **Richard Gutjahr** Neckarvorlandstraße 23 (Nähe Luisenring)

(Sämtliche Modelle 1935 bereits am Lager) Fernsprecher 22443

Vermischtes

— Heinrich George, der zur Zeit in Berlin im Theater des Volkes in Shakespeares „Antonia und Cleopatra“ den Ptolemäus spielt, erkrankte dieser Tage, und der Arzt erlaubte ihm unter keinen Umständen, aufzutreten. Die Theaterleitung erfuhr von dieser Erkrankung erst am Nachmittag um fünf Uhr. Man war außer Rat. Sollte man die 3500 Menschen, die sich schon auf das Erscheinen des Theaterhelden und der unvergänglichen Komödie freuten, nach Hause schicken? Da erwiderte man, daß Werner Krauß, der den Ptolemäus vor Jahren gespielt hat, zufällig am Staatstheater spielte war. Man rief bei ihm an, er kam, spielte aber nicht, da er im Kino geangelt war. In welchem, weiß man nicht. Nach Mann Sicherheitsdienst aus dem Theater des Volkes kamen durch die höheren Ränge der Stadt. Endlich hat man ihn im Marzendorfer am Kurparkdamen gefunden. Werner Krauß erklärte sich sofort bereit, für seinen erkrankten Kollegen einzutreten, obwohl es schon Jahre her ist, daß er die Rolle spielte und ihm keine Zeit zur Vorbereitung mehr blieb. Werner Krauß hat dann die Rolle gespielt. Trotzdem aber soll es ein herrlicher Abend geworden sein. Das Honorar hat der Staatstheaterleiter einem verarmten Kollegen überweisen lassen.

— Im Rahmen der Gefundung der Berliner Jugendstadt in der Bezirk der Friedrichstraße nunmehr dabei, wieder zum Hauptviertel zu werden. In früheren Jahren gab gerade hier viele auf vorübergehende Konjunktur hin gegründete Pausenhäuser, Büros, Besprechungsräume usw. In den letzten zwei Jahren hat sich dieses alte Geschäftsviertel der Reichshauptstadt wieder auf gesunde Bahnen entwickelt. Dadurch sind manche früher ausgesagten künstlich geschaffene Läden und Büroräume überflüssig geworden, und es werden Kleinwohnungen aus ihnen geschaffen. Auf diese Weise nimmt langsam die Berliner Jugendstadt das Gesicht einer Wohngegend an. In einem interessanten Artikel schildert der „Kurier“ diese Entwicklung und den neuen Bedeutung, der hier entsteht. Eine Reihe von ehemaligen Bürohäusern in der Friedrichstraße ist durch Umbauarbeiten zu Wohnhäusern umgewandelt. Die „Wohnbauwohnungen“ mit meist zwei kleinen Räumen, Küche und Badezimmer. Trotz des hohen Mietpreises von 70 Mark erfreuen sich die Wohnungen eines regen Zuspruchs, da sie vorzugsweise von Berufstätigen bezogen werden. Die aus Gesundheitsgründen vertrieben, mühen im Herzen der Stadt zu wohnen und gleichzeitig ihre neue Wohnung als Büro betreiben. Die günstige Lage zu den Geschäftsvierteln, die U-Bahn und S-Bahn, die sie in kaum einer halben Stunde in das Grüne einführen, läßt über die sonstigen Mängel der Mitbewohnungen manchen hinwegsehen.

— Nach hochgelegenen Wanderungen und Mühsalen ist eine von der Royal Geographical Society in London unternommene Expedition unter Eric Shipton in das Hochalpengebiet des Himalaya gelangt. Bis dahin noch von keinem Menschen betreten wurde, gelangte Eric Shipton mit einem anderen weißen Helfer, H. S. Tilman, über fünf Monate im Himalaya im Quellengebiet des Ganges verweilt. Denn oberhalb dieser Quellen liegt das rätselhafte Randa Devi. Ihr eigentliches Ziel war nämlich die Erforschung des riesigen, von der Natur gebildeten Amphitheaters, das bis zu 6000 Meter tief abfällt. Den eigentlichen Untergrund konnte man aus der Höhe der umgebenden Bergketten gar nicht mehr erblicken. So erklimmten die Forscher zum Glück. Dieser Höhe übertraf an Schwierigkeiten alles, was sie erwartet hatten. Je tiefer man kam, um so dichter wurde das Unterholz, das stellenweise derart linderlich war, daß man es nicht durchdringen konnte. Andererseits öffnete sich die tiefer man kam, immer mehr der eigentliche Blick in das Tal. In die Tiefe des Amphitheaters des Randa Devi. Die Natur erwiderte sich hier wirklich so wunderbar, wie in einem Märchenland. Die höchsten Klippen wuchsen hier wild in schräger Pracht. Auch Kuppeln breiteten sich an den Talhängen aus. Die größte Höheerhebung aber boten

Luftrennen durch beide Amerika

32 000 km über Meere, Kontinente, Berge und gefährliche Wüsten

— Rennen, im Februar.

Gleich die endgültige Bestätigung durch die offiziellen Stellen des Verkehrs der Vereinigten Staaten noch ausstehend, ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß das für den Oktober d. J. in Aussicht genommene Luftrennen durch beide Amerika doch zur Durchführung gelangt.

Ausgangspunkt und Ziel dieses Rennens durch die Welt wird Washington sein, von wo der Start



am 6. Oktober stattfinden soll. Im übrigen haben bei der Organisation dieses größten Flugereignisses des laufenden Jahres die Erfahrungen, die man im vergangenen Jahr bei dem Rennen London-Melbourne gemacht hat, eine bedeutende Rolle gespielt. Auch insofern, als man die Bestimmungen der Ausschreibung über die Teilnahme wesentlich leichter gehalten hat, als es damals für das Rennen nach Australien der Fall gewesen ist. Bekanntlich ist die Teilnahme anderer, im Flugsport führender Nationen an dem Weltrennen London-Melbourne nicht zuletzt an den zu streng abendhabenden Ausschreibungsbedingungen gescheitert.

Nach das Luftrennen durch beide Amerika steht allen Nationen offen. Die Amerikaner hoffen sogar

auf eine rege Teilnahme aus sämtlichen europäischen Ländern. Von einer Bedingung wollen aber auch die amerikanischen Veranstalter des Fluges nicht abgehen, und zwar von der Bestimmung, daß jedes Flugzeug eine Besatzung von mindestens zwei Mann aufweist.

Als erster Preis sind vorläufig 50 000 Dollar für den Sieger ausgesetzt. Die Veranstalter hoffen jedoch, daß dieser Preis, sowie die anderen, für die nachfolgenden Sieger vorzuziehenden Prämien, durch freiwillige Spenden von Seiten der interessierten Industrie noch wesentlich erhöht werden können. Außerdem ist man mehr und mehr von dem Plan abgekommen, das Rennen in nur wenige Etappen einzuteilen. Statt dessen sollen sogar verhältnismäßig viele Zwangslandungen vorgeschrieben werden, denn einerseits soll es sich gleichzeitig um eine echte „Gymkana der Flugzeuge“ — also um eine vielfältige Wechsellastprüfung — handeln und andererseits glaubt man damit das Interesse des Publikums mehr anzuregen, womit neue finanzielle Einnahmen erzielt werden würden.

Das Luftrennen durch beide Amerika wird über die Weltweite von 32 000 Kilometer führen. Die Anforderungen, die dabei an die Piloten gestellt werden, sind als ganz enorm zu bezeichnen, nicht nur die einträgliche Route nicht nur über das offene Meer, sondern auch über hohe Gebirge und weite, lebensgefährliche Wüstengebiete.

Der Wettbewerb der Flotte beginnt in Washington. Die erste Etappe wird Miami auf Florida sein. Von dort aus führt der Weg weiter mitten über den durch die Passatewinde äußerst gefährlichen Golf von Mexiko nach Panama. Von Panama aus haben die Piloten der Weltflotte Südamerika entlang zu fliegen bis nach Santiago, der Hauptstadt Chile. Dort beginnt einer der schwierigsten Teile der Flugstrecke, nämlich die Überquerung der schneebedeckten Gipfel der Anden. Die teilweise bis zu einer Höhe von 6000 Meter emporragen. Als erste Zwischenlandung in Argentinien ist Mendoza vorgesehen, von wo der Flug weiter nach Buenos Aires geht. Die Route führt nunmehr an der Ostküste Südamerikas entlang über Rio de Janeiro und Bahia nach Natal. Zwischen Natal und Pernambuco in Vorküsten Brasiliens ist die längste Etappe des Fluges eingeschaltet.

Von Pernambuco aus geht das Rennen zurück nach Panama und dann weiter über das Meer nach Los Angeles, nach San Francisco, an der westlichen Küste Nordamerikas. Die letzte Etappe von San Francisco nach Washington führt quer durch den ganzen nordamerikanischen Kontinent über Chicago. Auf dieser letzten Strecke ist der Wettbewerb, die am schnellsten Gründe bis dahin zurückgelegt waren, eine letzte Wertschätzung gegeben, besonders auch die Weltweitrennen herauszufinden und damit ihre Chancen zu verbessern.

die Tiere. Die Vögel sowohl als auch die Säugetiere, die man hier traf, hatten ohne Zweifel noch nie einen Menschen gesehen. Sie kamen sehr neugierig näher und zwar so nahe, daß sie die für sie verbotenen Menschen S-Gewappeten. Aus Verlegenheitsgründen mußte der Kulenthalt in dem Marschland bald abgebrochen werden. Man plant aber, das rätselhafte Tal wieder zu betreten, das also leider seinen Frieden bald verloren haben wird.

— Bei der Einrichtung des amerikanischen Doppelpelmdress Renntes in New Orleans spielten sich Szenen ab, wie sie bei einem so großen Wettrennen wohl noch nie vorgekommen sind. Ren war ein bekannter Hühnerkämpfer, der wegen Werdens an einem Theatermanager und wegen eines Raubüberfalls auf einen Geschäftsmann zum Tod durch den Strang verurteilt wurde. Mit diesem Schicksal hatte er sich schon seit geraumer Zeit abgefunden, denn er wehrte sich schon in der Zelle des Unterhofs-

gefängnisses seine Zeit durch vergnügtes Abhängen seines ganzen Schloßprogramms. Diese gute Laune verlor sich auch nicht, als man ihm verkündete, daß man bald sein letztes Schicksal erfahren werde. Er lang als Dank für diese Mitteilung des entsetzt lachenden Beamten sein Viehgeschloß vor und tanzte dazu gewandt und lustig wie in den besten Tagen der Freiheit. Als belobende Geste hatte er sich angesehen, vor der Hinrichtung mit einem Gottesdienst in der Gefängniskirche ein Abschiedslied singen zu dürfen, was ihm schließlich gestattet wurde. Auf dem Weg zum Galgen sang der Todesstrahlende dann noch sein Lieblingslied „Liebe im Frühlingstraum“, um sich schließlich an der Hinrichte noch einmal mit einem Lied von seinem unheimlichen Zuhörer, die es fast überließ, zu verabschieden. „Nun gut, so habe ich wenigstens noch einen schönen Tag im Frühlingstraum“, um sich schließlich an der Hinrichte noch einmal mit einem Lied von seinem unheimlichen Zuhörer, die es fast überließ, zu verabschieden. „Nun gut, so habe ich wenigstens noch einen schönen Tag im Frühlingstraum“, rief er aus. „Ich liebe meine alten Freunde noch einmal um mich versammelt und das viele neue, die noch keine meiner

Aus Galapagos zurück



Von Kertész, die das Schicksal der Berliner Waise Tr. Müller auf den Galapagos-Inseln teilte, ist nach dem traurigen Tode ihres Vaters in die Heimat zurückgekehrt und liegt in Hamburg begraben. Hier wurde sie, wie die Aufnahme zeigt, von ihrer Mutter empfangen.

„Nieder kennen.“ Dann verabschiedete er sich von den Anwesenden, immer freundlich und humorvoll, als ihm der Strich über den Hals gelegt wurde. „Bewor man mich aber meine Hühner emporgeschoben hat, werde ich schon los sein“, hatte er zuvor gelassen erklärt und das Gefängnis mit einem Hühnerabschied verlassen: „Man fürchtet nicht das Fellen und Schweden, sondern nur den Anblick des Abspruchs.“ Kertész ist wohl noch kein Wähler in den Tod gegangen!

— Der seltsame Fall, daß eine beträchtliche Erbschaft unrichtig verteilt wurde, hat sich jetzt in Spanien in Polen ereignet. Dort erbte ein in den Ruhestand berufener Finanzbeamter die Nachfolge, daß seine in Bombay verheiratete Tochter ihm schenkte, die Summe von 20 000 Pfund hinterlassen habe. Diese Tochter aber, die in ihrer Jugend ein sehr bewegtes Leben geführt hatte, war aus diesem Grunde von ihren Eltern verstoßen worden. Mit einem Vermögen kam sie auf ihren Weisen auch nach Bombay, wo sie ein Raffinerie gründete und sehr bald zu Vermögen kam. Vor kurzem wurde sie von ihrem Freunde aus Ostafrika ermordet. In ihrem Testament hatte sie ihr gesamtes Vermögen ihrer Familie in Spanien vermacht, die sie aber weigerte, die Erbschaft anzunehmen, da sie von der verstorbenen Tochter auch nach ihrem Tode nichts wissen will.

— „Ich hab' dich, haben Sie zwei nette Mädchen? Sicher Zwillinge?“ „Nein!“ „Na — ich dachte, weil sie so ähnlich sehen!“ „Nein, es sind Drillinge. Das dritte Kind ist im Saule!“

6 Tassen.... 1,80
Ja, so billig im Gebrauch ist
Quieta Grün
kochfertig

Gut, daß Du da bist!

ROMAN VON FRIEDRICH EISENLOHR

„Du bist ja mit geradem, stolzen Rücken in jenem Welt, die Arme über der Brust gestreut und die blauen Augen über Elisabeth hinweg in eine Ferne gerichtet, die für ihn in diesem Augenblick ein Himmel voller Sterne war, in denen kein großer Schicksal stand.“

„Dann aber lösten sich seine Arme, er ließ sie auf den linken Ellenbogen und drehte den schweren Körper nach vorn. Elisabeth stand ruhig auf und blickte sie über ihn. Sie fand kein Wort in ihrer Gratißbarkeit und lächelte ihn auf die Stirn.“

„Da hülfte sie, wie heiß sein Kopf war, lächelte in ihm erweichend Schreden nach seinen Händen und lächelte auf ihre eine unnatürliche Dipe.“

„Du darfst dich nicht antun, Ludwig, jetzt noch nicht. Ich bitte dich...“, rieferte sie und drückte ihn in die Arme zurück. „Ich fürchte, du hast wieder wieder bekommen.“

„Ludwig hülfte lachend den Kopf.“

„Ich habe immer wieder, wenn ich spiele. Campen-tieber, ich, weiter nicht!“

„Wah, die während der Szene unwillkürlich in ihrer Gefe aufgefunden war und die jedes einzelne Wort im Tiefsten erschütterte hatte, verließ kaum das Zimmer.“

„Was hat sie denn?“ fragte Ludwig verwundert. „Sie ist überhastet in den letzten Tagen so wortlos und merkwürdig. Ist dir das nicht auch aufgefallen?“

„Tut. Aber ich liebe sie in nur noch selten, leit sie in der Stadt wohnt.“

„Du bist doch?“

„Nein. Ich bin sicher, es wird eine gute Ehe. Aber sie ist ja ein Kind.“

„Das mußst du ihr andeuten.“

„Willy war die einzige, die von Kertész wollte, wie es um Ludwig hand, daß er immer erkrankt war, als man auch Elisabeth angeheuer hatte. Sie war hinausgelassen, weil sie befürchtet hatte, aus ihrer Bewegung heraus alles zu zerstören. Auf dem Korridor benutzte sie der denkenden Schwester und bei sie, ihre Kinnernkeit zu verdoppeln, wobei es ihr nicht gelang, ihre eigene Verwirrung zu verkennen.“

Die Schwester trat ein und bei Elisabeth, ihren Besuch abzuklären, da der Professor noch eine Untersuchung des Patienten vornehmen wollte.

„Nun, er wird dich sehen.“

„Du kommst doch morgen?“

„Um die gleiche Zeit.“

„Kannst du nicht die kleine Flo mitbringen? Ich habe sie so lange nicht mehr gesehen.“

„Elisabeth warf der Schwester einen fragenden Blick zu, den sie mit einem Nicken beantwortete.“

„Natürlich komm ich doch, Du wirst dich wundern, wie groß sie geworden ist.“

„Ludwig streckte die Hand aus. „Ah, Flo...“, sagte er, nach einer kleinen Stille, sehr leise. „Was wäre ich ohne dich und die kleine Flo?“

„Sie hielt seine Hand, die sie auf einmal kalt und festig vorfand, und scherte. Durch sie ihm zelten, in welcher Beziehung sie ihm jetzt verließ? Nein. Sie mußte hart Nicken. Seine kleine Schwester war das Beste, was er bekam, und sie würde folgen wie immer — diesmal vielleicht ein wenig später. Aber gerade darum war es ihre erste Pflicht, sie nicht nur in jeder Weise zu fürchten, sondern auch selbst daran zu glauben. Als sie ging, war ihr Gesicht ein wenig blauer, ließ aber nichts von ihrer inneren Angst im Zimmer zurück.“

Am gleichen Abend, noch vor der Untersuchung, traten bei Ludwig wieder Schmerzen auf, die sich sehr steigerten. Professor Kertész machte eine Blinddarmentzündung feststellen und entschloß sich, da noch

kein nennenswertes Fieber da war, zur Operation am nächsten Morgen.

„Ludwig war einverstanden und hat nur, Elisabeth erst zu benachrichtigen, wenn alles vorüber war, um ihr eine schließliche Rast zu erlauben. Er selbst bedachte keine Anwesenheit. Diese Operation war eine alltägliche, durchaus ungefährliche Sache. Er war im Grunde zufrieden, endlich einen Verband zu wissen, um die Ursache seiner Erkrankung, die durch einen kleinen, vielleicht recht schwerwichtigen, aber von den erfahreneren Händen noch allen Regeln moderner ärztlicher Kunst angelegten Eingriff beseitigt werden konnte.“

Die Operation selbst ging rasch und ohne Komplikationen. Ludwig spürte nichts davon. Als er und der tiefen Kartoffel wieder erwachte, hatten die Schmerzen ihre Natur verändert. Das innere Brennen und Brennen war verschwunden. Dafür spürte er an der gleichen Stelle unter dem dicken Verband einen vorläufig noch dumpfen Reiz, der sich allmählich in ein scharfes, brennendes Stechen verwandelte, das aber unmerklich blieb und von den Narkotika der Stunde kamme.

Elisabeth, die der Assistenzarzt von der notwendig gewordenen und vorläufigen Operation verstanden Operation benachrichtigt hatte, kam am Nachmittag in die Klinik durch die Ludwig nur einen Augenblick durch die geöffnete Tür seines Zimmers sehen. Er winkte ihr mit der Hand einen Gruß und rief ihr ein Schwere zu. Doktor Kertész, der sie begleitet hatte, beruhigte sie noch einmal nach einer eingehenden Rücksprache mit dem Assistenzarzt. Die Operation hatte nicht besser ausgefallen und verliefen kein Schaden. Der Zustand des Patienten war durchaus befriedigend.

Am dritten Morgen erwachte Ludwig mit einem Gefühl niegefannter Müdigkeit und sehr schwerer Arbeit. Es war ein heiler, toller Wintertag. In der Nacht war der erste Schnee gefallen und an den Fensterhöfen seines Zimmers glitzerten Eiskristalle in den Strahlen der langsam höher steigenden Sonne. Ludwig schloß die Augen wieder und sah sich als kleinen Jungen in Domburger Dafen, wie er in der Frühe eines gleichen Wintertages den Vater zu sei-

nem Nickerer begleitete, der zur Aufzucht bereit lag. Er lag sich neben der Raffine des Reiters bei Sonne, Regen und Wind, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter, schmeckte den biden Nebel über der Erde, vom dem kalten Geruch des Meeres, vermischt mit dem scharfen Trans- und Hühnergeruch, den jede Pflanze des Reiters andatmet. Das war sein Kindheit und Jugend, aus der die Welt der Mutter gleich zu Anfang verschwunden war...“

Die Bilder, die mit wunderbarer Schärfe und Deutlichkeit aus seiner Erinnerung aufstiegen, wickelten sich, doch ihr Hintergrund blieb: der endlose Horizont über dem Meer, Schiffe davon, ein alter Segler, der auf dem er den ersten Dienst als Schiffskocher geleistet hatte, nachdem der Vater tot war, Frachtkapitän dann jeder Größe und Form. Die Hüfen der Allen und Kernen Welt. Mehr hatte er nicht gesehen. Und diese Hüfen, wie er sie gesehen hatte, gleichen alle einander so, wie große und kleine Geschwister einander gleichen. Es war im Grunde immer das gleiche, wie es auf dem Meer und auf den Schiffen immer das gleiche gewesen war, bis er in Marseille einfach davongelief, nach Hamburg zurückkehrte und dort, in Sankt Pauli, auf einmal auf einer Bühne stand, in einem Volkstheater einen Marquis spielte, so, wie er seit vielen Jahren Marquis gewesen war.

Es war eine kleine komische Rolle, die ein Schalk ihm vorgespielt hatte, nicht viel mehr als ein Schalk im Grunde, wie er ihn oftmals an Volk und an Land vor den Kameraden betreiben hatte, aber für ihn reist das ideale Tor in eine neue, reiche und bunte Welt.

Eine Taddel in Altona, fast um fünf, nur auf dem Tisch ein Diner kleiner gelber Brille, aus dem das Rechte Wolkten aufstiegen, Gedanken der Phantasie, die dann wieder hinter transzendenten erlebten Kampfe zurückgeführt werden für ein schloßene, lauwellige Meer, in der auch Ludwig Thiele ein wackler, verformendes Teilchen ist — bis er selbst wieder hinter einer Kante steht, sich bewegt, nicht mehr als der endlose Marquis, sondern als ein Ritter in Helm und Koralle.

(Schluß folgt.)



Südwestdeutsche Umschau

Freudige Stunden der Kameradschaft

Ein Nachmittag bei den Arbeitskameraden der Reichs-Autobahnen

Heidelberg, 14. Februar.

Der Samstagnachmittag war für die Arbeiter der baulichen Bauwerke der Reichs-Autobahnen das Fröhliche einiger

freudiger Stunden in Gemeinschaft mit ihren Betriebsführern.

Die Deutsche Arbeitsfront hat ihnen durch ihre „Kraft durch Freude“ zwei Feiertagsveranstaltungen organisiert, die in Waldhof und Sandhausen durchgeführt werden sind. Die auf den letzten Platz waren die Gäste gefüllt von Männern, die in harter Arbeit das gigantische Projekt des Führers verwirklicht haben. Die Arbeiter haben die feierliche Darbietungen, die den hürnischen Beifall der Autobahn-Arbeiter würdevoll verdient. Das Programm bestand im wesentlichen aus musikalischen, geselligen, singenden und artistischen Nummern. Die Betriebsführer, die an der hadlichen Kontrolle beteiligt sind, hatten ihren Gefolgschaftsleiter eine vorbildliche Freude bereitet.

Jeder Gefolgschaftsleiter erhielt eine Reisepartie, in die das betreffende Unternehmen die erste Klasse stellte. An jedem Samstag wird die Befreiung eine Stunde für ihre Urlaubereise arbeiten! So wird es möglich sein, den Autobahn-Arbeitern, die wohl in den seltensten Fällen einmal in den

Freien waren, eine „Kraft-durch-Freude“-Reise zu führen. In beiden Versammlungen ergriff

Betriebsleiter Plattner

das Wort zu einer Ansprache, in der er in einfachen und darum so besser ausgenommen Worten den Wert der Arbeit am Auto-Strassenprojekt festlegte. Es wird für diese Generation nie mehr eine Zeit des Feiertags und der Verschämtheit geben, weil wir an Fundamenten bauen, die für viele kommende Generationen bestehen werden. Es sei klar, daß es umwichtig ist, keine Streitigkeiten und Verzögerungen an der Baustelle zu vermeiden, aber ebenso klar ist, daß alle diese Dinge unwichtig gegenüber den Aufgaben seien.

Beit Betriebsführer und Gefolgschaftsleiter die Gäste und den unabweisbaren Kameraden während der Arbeitszeit miteinander verbunden, sollen sie auch die Freude an der Arbeit, die weit größer ist, gemeinsam erleben.

Aus diesem Gedanken heraus entstanden die Kameradschaftsabende, deren Entwicklung niemals dazu führen dürfe, Feiertags-Abende zu sein. Kameradschaft werde geboren an der Spitze der Pflichterfüllung, also am Arbeitsplatz. Der Kameradschaftsabend aber sei dazu da, die Verbundenheit, die an dieser Stelle geschaffen wurde, auch in die freien Stunden zu übertragen. Den Veranstaltungswohnen insgesamt 900 Arbeitskameraden bei.

Aus Baden

Verdoppelte Ausländer-Zahl

Heidelberg Fremdenverkehr im Januar

Heidelberg, 14. Febr. Im Monat Januar 1935 hat der Fremdenverkehr in Heidelberg nach den Feststellungen der hiesigen Abteilung des Stadtmagistrats eine Zunahme erfahren, dagegen ist die Zahl der Übernachtungen etwas zurückgegangen. Es kamen 405 Fremde in Heidelberg an gegen 886 im Januar 1934. Die Zunahme beträgt etwas mehr als 12 v. H. Die Zahl der Übernachtungen ist 8194 gegenüber 9377. Die Zahl der in Heidelberg übernachtenden Ausländerfremden hat sich gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres mehr als verdoppelt: sie ist von 181 auf 400 gestiegen, also um 122 v. H.

Emigranten sind unerwünscht

Karlsruhe, 12. Februar. Der zunehmende Werteverfall in Frankreich und insbesondere auch im Elsass wegen der deutschen Einmischung, die sich durch die Militärisierung und durch ihre Umwandlung in innerstaatliche Verhältnisse im höchsten Grade unbeliebt gemacht haben, macht sich sehr bemerkbar in zahlreichen Verträgen solcher Elemente, auf unerlaubte Weise nach Deutschland zurückzuführen. Die zuständigen Stellen, insbesondere die Volkswirtschafts- und Wehrdienstbehörden, beobachten diese Umwandlung mit größter Aufmerksamkeit und sind entschlossen, notwendig alle geeigneten Maßnahmen dagegen zu ergreifen.

Seufershausen, 13. Febr. Ein beliebter Bürger von Seufershausen, Herr Valentin Burg, feierte seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist Sturmführer, machte mit seinen beiden Söhnen den Weltkrieg mit und diente aktiv bei den beiden Drogenern in Frankreich. Ueber 15 Jahre steht er dem Kriegsveteran vor.

Gröschel, 12. Febr. Das lange schon vorbereitete wurde, konnte jetzt endlich in die Tat umgesetzt werden: in Gröschel wurde eine Sanitätsabteilung für die Erste Großflieger, Höhenflieger und Höhenflieger ins Leben gerufen. Nach eingehenden Beratungen von Betriebsleiter Dr. Hof-Weinheim über die Ausstattung der roten Kreuzes, über seine Ziele und Aufgaben wurde die Gründung vorgenommen, bei der man Dr. Heber als Vorsitzenden des Ortsvereins und Dr. Nothe zum Stellvertreter beauftragte. Die Gemeinde Gröschel dankte die Interesse dadurch, daß sie den Saal im Rathaus einweihen in der Woche zum Jahrestag zur Verfügung stellt. Außerdem trat der Bürgermeister und der Gemeinderat geschlossen dem Ortsverein des Roten Kreuzes bei.

Miesbach, 12. Febr. Der einzige noch lebende Wirt von 1800 und 1870/71, der alte Simon, Adam Simon, konnte in Gröschel und in der letzten Monatsversammlung des 23. 1885 erlebte die feierliche Aufnahme der aus 40 Mitgliedern bestehenden Kameradschaft in den Verein.

Waldhof, 12. Febr. Der Mitarbeiter von 1870/71, Friedrich Vogel, konnte dieser Tage seinen 85. Geburtstag begehen, was ihm zahlreiche Glückwünsche eintrug. — Im Kreise ihrer 5 Kinder, 6 Enkel und eines Urnefens feierten Schwägerin Peter Oberheld IV und seine Ehefrau von Katharina geb. Kemp bis zum goldenen Hochzeit. Glückwünsche kamen von der hiesigen und Reichsautobahn, die hiesige Landesregierung, der Bundesregierung, die evangelische Kirchenverwaltung, die Stadtkommune und der Kirchengemeinde.

Waldhof, 13. Febr. In den wohlverdienten Nachruf an den am 1. Februar der Direktor der Reichsautobahn, Herrn Heinrich von Waldhof, hat er 40 Jahre lang im Dienste des Reichsautobahn, 1908 kam er als Oberbaurat an die Reichsautobahn. Er hat dort alle 37 Jahre gewirkt, seit 1911 als Vorstand. Direktor Jahr wurde der großen Anforderungen im Dienste des Reichsautobahn mit Freie und Gehalt vollumfänglich, was nach die ständige Anerkennung der hervorragenden Leistungen sind.

Brief aus Ebingen

Ebingen, 14. Februar. Die Grippe-Erkrankungen sind auch hier recht beträchtlich; bereits sind rund 20 v. H. aller Volkshäuser erkrankt. Die Krankheitsverläufe im allgemeinen normal; schwere Fälle sind diesmal selten. Der Schulbetrieb wird, soweit die Verhältnisse erlauben, aufrechterhalten. Im Vereinsleben fanden die letzten Wochen im Zeichen der üblichen Generalversammlungen. In fast sämtlichen Ortsvereinen blieb die bisherige Führerschaft in ihren Ämtern; aboral kam die Erneuerung und Gefolgschaft des Volkes und der Wille zur freudigen und tatkräftigen Mitarbeit an den heutigen Aufgaben zum Ausdruck.

Von der anstehenden Industrie ist das Oelwerke, das in Ebingen angelegt wird, immer mehr in die Öffentlichkeit zu kommen. Die Oelwerke sind auch in den vergangenen Monaten vom Ausland gute Aufträge empfangen, so daß die Gefolgschaft des Wertes auf längere Zeit hinaus zu tun hat. Leider kann diese erfreuliche Entwicklung nicht von allen hiesigen Unternehmern geteilt werden. In den Oelwerken, die in der Gegend von Ebingen angelegt werden, sind verschiedene in Vorbereitung befindliche Maßnahmen ebenfalls bald Besserung bringen.

Bei den derzeitigen Grabarbeiten an der Umgestaltung sind wiederum sehr wertvolle archäologische Funde gemacht worden. Herr Dr. Lehmann hat sich um die Bergung der wertvollen Funde bemüht.

mit Pfaffen, 12. Februar. Am Sonntag konnte Herr Ludwig Roth, Eisenbahndienstleiter a. D., Pfaffen, 48. seinen 70. Geburtstag feiern.

1. Teinach, 12. Februar. Das Fest der Silbernen Hochzeit konnte das Landwirtsepaar Jakob Friedrich Pfister begehen.

Waldhof, 12. Februar. Mit der aus Waldhof heimkommende Kurzezeitführer Oberndorfer mit seinem Gehilfen auf der Heimfahrt von Waldhof begriffen war, wollte er auf der Hauptstraße hier einen aus entgegengekehrter Richtung kommenden Personenzug anzuweisen, wurde aber im gleichen Augenblick von einem anderen Kraftwagen, der von hinten herkam, erfasst und zu Boden geworfen. Oberndorfer erlitt dabei erhebliche Verletzungen am Gesichts und an einem Oberarm. Der Kraftfahrer fuhr unbestimmt weiter. (1)

O. Hirschfeld, 12. Februar. Schwer verunglückt ist auf dem Eisweber ein Schüler. Der Junge kam beim Schiffsmodellbau zu Fall. Dabei drang ihm ein Messer, das er in der Tasche trug, in die Lunge. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Waldhof, 12. Febr. Unlängst stürzte bei hiesigem Wetter am Reppoldsdorf ein Greis auf den Gehweg und brach einen Arm. Der alte Mann war vom Sturmwind regelrecht hinweggeweht worden. Er ist nun im Krankenhaus gestorben. Es handelt sich um den 77-jährigen alten verwitweten Rentner Ludwig Strieder. — In der Stadt Waldhof wurden bis jetzt 10 000 Anträge auf Verteilung des Ehrenkreuzes gestellt.

Waldhof, 12. Febr. Der Schüler Karl Meißner aus Waldhof erlitt vom Führer und Reichsautobahn-Direktor die Rettungsmedaille verliehen. Er hatte im Sommer vorigen Jahres einen hiesigen Jungen unter Einsatz des eigenen Lebens vor dem Tode des Ertrinkens gerettet.

Konstanz, 12. Febr. Nach fast 14-jähriger Zugehörigkeit zur Schriftleitung der „Konstanzer Zeitung“ ist 51 Jahre alt, der Schriftleiter Karl Kallenbach gestorben. Gestorben am 14. November 1888 in Mainz, besuchte der Verunglückte das Realgymnasium und besaß nach besonderer Vorbereitung am Studium der neueren Sprachen die Unterhaltungs Heidelberg und Freiburg. Nach seinem Militärdienst und nach längerem Weilen im Ausland trat er in die Schriftleitung der „Konstanzer Zeitung“ ein. 1913 wurde Kallenbach in die Schriftleitung der „Neuen Badischen Volkszeitung“ berufen. Sein Eintritt in die Schriftleitung der „Konstanzer Zeitung“ erfolgte am 1. Juli 1915. Der Verunglückte hat am Weltkrieg teilgenommen.

Aus der Pfalz

Vertreterausweis für das Saargebiet

Karlsruhe, 14. Febr. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes gibt in Ergänzung früherer Anordnungen folgendes bekannt: In Verfolg der bereits ergangenen Bestimmungen, wonach Vertreter von Firmen des übrigen Deutschland, die im Saarland eine Verkauf-, oder Verbetriebsstelle annehmen wollen, im Besitz eines Ausweises des Reichskommissars sein müssen, wird wegen Erteilung dieses Ausweises folgendes bestimmt:

Der Antrag auf Ausstellung des Ausweises ist von den Firmen des übrigen Deutschland an die für sie zuständige Industrie- und Handelskammer zu richten. Dem Antrag ist ein Betrag von 2,40 Mark beizufügen. Die Industrie- und Handelskammer leitet die Anträge mit amtlicher Stellungnahme an die Handelskammer im Saarbrücken weiter. Von dieser werden die Anträge geprüft. Ihre Beschaffung erfolgt durch den Beauftragten des Reichskommissars, der sie von bestimmten Auflagen abhängig machen kann. Der Beschäftigungsbereich ist gebührenpflichtig.

Die Industrie- und Handelskammer ist darüber zu unterrichten, welche Richtlinien bei ihrer amtlichen Stellungnahme zu beachten und welche Unterlagen von den antragstellenden Firmen beizubringen sind.

Vertreter mit händlichem Sitz im Saargebiet, die bereits im Jahre 1934 für Saarland-Firmen oder für Firmen des übrigen Deutschland tätig gewesen sind, müssen ebenfalls im Besitz des Ausweises sein; sie können sich aber zur Erlangung des Ausweises unmittelbar an die Handelskammer im Saarbrücken wenden.

Der Erlass einer einschlägigen Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums steht unmittelbar bevor.

Karlsruhe, 14. Febr. 1935. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes.

Der Beauftragte für Preisüberwachung: (s. a.) Max Müller.

nd Ludwigshafen, 12. Febr. Im Monat Februar haben 6 Verkaufsbetriebe der SA. Karlsruher und 12 auf eine Wohnung und 13 Verkaufsbetriebe auf eine Wohnung ihre Dienstleistungen an die SA. übertragen. In den Monaten 1934 bis 1935 wurden 13 Verkaufsbetriebe übertragen. Die SA. hat im Monat Februar 2 Verkaufsbetriebe zum 1. März, 1 Verkaufsbetrieb zum 1. April, 1 Verkaufsbetrieb zum 1. Mai und 1 Verkaufsbetrieb zum 1. Juni übernommen. Die SA. hat im Monat Februar 2 Verkaufsbetriebe zum 1. März, 1 Verkaufsbetrieb zum 1. April, 1 Verkaufsbetrieb zum 1. Mai und 1 Verkaufsbetrieb zum 1. Juni übernommen.

Karlsruhe, 14. Febr. Die von der Deutschen Eisenbahn-Vereinsgesellschaft AG. Frankfurt a. M. mitgeteilt wird, hat sich der Verkehr auf der Oberlandbahn Ludau-Landau-Karlsruhe a. S. bei den Tarifstellen, für die feinerste die Fahrpreise ermäßigt wurden, um 21 v. H. bei den übrigen Tarifstellen um 18 v. H. erhoben. Ingridenlegung wurden die Verkehrsregeln für die Zeit vom 1. Mai bis Ende November 1934.

Waldhof, 12. Febr. Zur Ausführung des neuen Planes in der Benefizienarbeit Mühlenturmstraße bei Waldhof wurde ein neuem Vorstand unter mit Arbeitsgemeinschaften aus Waldhof, Waldhof, Waldhof und Waldhof. Der Vorstand von Professor Albert Wöhrle, Waldhof-Landau gewählt.

Karlsruhe, 12. Februar. In den Monaten Mai und Juni werden hier drei große Ausstellungen veranstaltet. Im proletarischen Gesellschaftsband ist von Mitte Mai bis Mitte Juni eine historische Ausstellung „Mit Kaiser-Lautern“ zu sehen, vom 15. bis 30. Mai zeigt der Kreisverband für Gesundheitsfürsorge eine Ausstellung mit dem Titel „Brot und Butter“, vom 1. bis 15. Juni gelangt, wie bereits gemeldet, eine große Naturforschungs-Ausstellung zur Durchführung.

Schnee und Kälte lähmen Restlandsarbeiten

Der Arbeitseinsatz in der Pfalz im Winter der Statistik

Speyer, 14. Febr. Nach dem amtlichen Bericht über den Arbeitseinsatz in der Pfalz im Januar 1935 hat sich die Zahl der Arbeitlosen gegenüber dem Vormonat um 5719 auf 47 817 erhöht. Die Zunahme ist in der Hauptsache bedingt durch die aufgetretenen Schneefälle und die Kälte, die die vorübergehende Einschränkung oder gar Stilllegung verschiedener Restlandsarbeiten und sonstiger Außenarbeiten mit sich brachte. Ende Januar 1934 betrug die Zahl der Arbeitlosen in der Pfalz 38 709, die vor also damals noch wesentlich — rund 10 v. H. — höher als heute. Im Berichtsmonat Januar 1935 wurden 18 898 aus der Arbeitslosenstatistik und 14 817 aus der Restlandsstatistik unterstellt gegenüber 1947 bzw. 21 285 im Vorjahre. Bei 102 Restlandsarbeiten (im Vormonat 201) konnten 7072 Restlandsarbeiter (im Vormonat 8109) beschäftigt werden. Der Stand ist also in Berücksichtigung der Jahreszeit gut gehalten worden. Die Gesamtzahl der Ende Januar 1935 vorhandenen Arbeitlosen verteilt sich auf die einzelnen Arbeitsamtsbezirke wie folgt: Kaiserlautern 15 964 (18 478 männliche, 1301 weibliche), Landau 6271 (5879 männliche, 392 weibliche), Ludwigshafen a. S. 10 944 (10 130 männliche, 814 weibliche), Pirmasens 8317 (7729 männliche, 588 weibliche), Zweibrücken 3321 (3061 männliche, 260 weibliche).

nd, Eggenstein, 12. Februar. Ein hochbetagter und geachteter Bürger unserer Stadtgemeinde, Herr Oskar Klein, ein ehemaliger Beamter der Reichsautobahn, ist in den letzten Tagen, leider sehr jung, an einer schweren Krankheit erkrankt. Herr Klein war ein sehr guter Vorkämpfer und geliebter Bekannter.

Karlsruhe, 14. Febr. Der Stadtrat Karlsruher hat dem Geh. Kommerzienrat Oskar Ulrich, Besitzer der Maschinenfabrik Oskar Ulrich-Karlsruher und Direktor der Karlsruher Email- und Metallwerke, anlässlich seines 70. Geburtstags das Ehrenbürgerrecht der Stadt Karlsruher verliehen. Der Stadtrat hat die Industrie in Karlsruher zu hoher Blüte gebracht.

Pirmasens, 13. Febr. Am Dienstag, dem 11. Jahrestag des Sturmes auf das Reichsamt, mit dem der Separatistenkrieg das Ende erreicht wurde, wurde in der Kirche am Grenzriedhof eine Gedenkfeier abgehalten, während am Reichsamt eine Gedenkfeier der ehemaligen Reichsamtler abgehalten wurde. Um 10 Uhr erschien Reichsamtler Bürgermeister Dr. Raum und leitete im Namen der Stadtverwaltung und der NSDAP einen Gottesdienst ab. In den Schulen wurde der Gedenktag in Form feierlicher Feiern begangen.

Waldhof, 14. Febr. Bürgermeister Max Perleberg hat jetzt seine Tätigkeit als Stadtrat wieder aufgenommen, nachdem die Regierungskommission ihre Verfügung betreffend die Entziehung der Vollstreckung für den Bürgermeister von Waldhof zurückgenommen hat und das Polizeiamt verfahren auf Grund der Amnestieverordnung einstellt worden ist.

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Hauptmann zum Tode verurteilt!

Hemingtons Spruch: Wegen Mord im ersten Grad

(Zusammenfassung der MRS.)
Hemington, 14. Febr. Hauptmann wurde wegen Mordes ersten Grades am 18. März in Ludau zum Tode verurteilt. Der Richter hat die Hinrichtung auf die am 18. März beginnende Woche festgesetzt. Die Tat ereignete sich am 18. März.

Ihr Mut zu und verurteilt, daß er den Fall zu einem glücklichen Ende führen werde. Man erwartet, daß der Verteidiger Verzweiflung gegen das Todesurteil einleitet. Die Verhandlungsbeteiligung wurde jedoch nicht vor Mai stattfinden.

Vernehmung der Verteidigung

Das Todesurteil im Hauptmann-Prozess wurde fast von Mitternacht gefällt. Der Richter wollte schon angesichts der Unmöglichkeit der Geschworenen nach Hause gehen, um dort zu warten, als plötzlich der Herrschaff anordnete, daß der Spruch der Geschworenen nach fünfmaliger Abstimmung gefaßt worden sei. Die Taten des großen Todes wurden geschlossen. Staatsanwalt und Verteidiger nahmen ihre Plätze ein, und kurze Zeit darauf betrat Hauptmann mit seinem Anwalt den Saal. Er war bleich, sein Gang war unruhig. Er nahm in der ersten Bankreihe Platz. Frau Hauptmann erschien einen Augenblick später. Dann traten die 12 Geschworenen ein.

Auf die Frage nach dem Inhalt des Wahrspruches antwortete der Obmann mit starrer Stimme:

Schuldig! Schuldig des Mordes ersten Grades.

Dann sprach Richter Hennrich die entscheidenden Worte: Bruno Richard Hauptmann. Sie sind des Mordes ersten Grades für schuldig befunden worden, und nach dem Gesetz müssen Sie zu einer vom Gericht bestimmten Zeit die Todesstrafe erleiden. Im Augenblick der Urteilsverkündung schwankte Hauptmann leicht und machte eine Bewegung, als ob er lachen würde. Dann dichte er sich langsam an und bog sich, von seinen Wächtern begleitet, nach seiner Zelle. Frau Hauptmann blieb im Tränen aus und schloß ihre Augen. Der Verteidiger, Alfred Hilber, sprach:



Trotz unerschütterlich ist dieser Mann ein Außerer Mensch. Über dem Bild des Hauptmanns liegt das Wort „Schuldig“, während eine primitive Zeichnung den Mann des Hindernisses zeigt.

Schiffer-Betriebsverband für den Rhein

Der Rhein der 10. Verordnung des Reichsverkehrsministeriums vom 10. Juni 1930 zur Einbeziehung des Rheins...

Die pfälzische Wirtschaft im Januar 1935

In der Landwirtschaft konnte nach dem amtlichen Bericht über den Arbeitslohn in der Pfalz im Januar 1935...

maßnahmen an der Handhabung der Arbeitslosenverteilung...

Weinversteigerung in Beldesheim

Im Saal des Bürgervereins in Beldesheim wurde am 10. Februar...

Der deutsche Spargiroverkehr

Stiegende Leistungen im Jahre 1934

Der Dezember war auch im vergangenem Jahre wieder der Monat mit den höchsten Einzahlungen...

28,6 v. H. (25 v. H.), Betragsmäßig mit 79,6 v. H. (78 v. H.)...

Am 10. Februar 1935 wurde in der Reichsbank...

Rhein-Mainische Abendbörse behauptet

Table with 2 columns: 1934, 1935. Rows include various financial indicators like 'Deutscher Spar Giroverkehr', 'Landes- und Provinzbanken', etc.

Landes- und Provinzbanken, kom. Prov.verb. ...

Bank-Aktion ...

Verkehrs-Aktion ...

Table for Frankfurt: Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen d. Kom. Verb., Staatsanleihen.

Table for Frankfurt: Landes- und Provinzbanken, kom. Prov.verb., Goldhyp.-Pfandbriefe.

Table for Frankfurt: Bank-Aktion, Verkehrs-Aktion.

Table for Frankfurt: Amtlich nicht notierte Werte, Umtauschobligationen.

Table for Berlin: Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, Staatsanleihen.

Table for Berlin: Landes- und Provinzbanken, kom. Prov.verb., Goldhyp.-Pfandbriefe.

Table for Berlin: Bank-Aktion, Verkehrs-Aktion.

Table for Berlin: Amtlich nicht notierte Werte, Umtauschobligationen.

Table for Berlin: Anleihen.

Table for Berlin: Ausländ. festverzinsliche Werte.

Table for Berlin: Industrielle Aktien.

Table for Berlin: Versicherungs-Aktion.

Table for Berlin: Anleihen.

Table for Berlin: Ausländ. festverzinsliche Werte.

Table for Berlin: Industrielle Aktien.

Table for Berlin: Versicherungs-Aktion.

Table for Berlin: Anleihen.

Table for Berlin: Ausländ. festverzinsliche Werte.

Table for Berlin: Industrielle Aktien.

Table for Berlin: Versicherungs-Aktion.

Table for Berlin: Anleihen.

Table for Berlin: Ausländ. festverzinsliche Werte.

Table for Berlin: Industrielle Aktien.

Table for Berlin: Versicherungs-Aktion.

Die Spiele der Bezirksklasse

Gruppe West
 Spitz - Schöps - Amicitia Hiesheim
 Hiesheim - Germania Friedelsheim
 Friedelsheim - Germania
 Germania - Hiesheim
 Hiesheim - Spitz
 Spitz - Schöps

Die Spiele der Bezirksklasse am Sonntag die Vereinsbeurteilung aus der Meisterschaft haben. Der angestrebte Zweitplatzierte Germania Friedelsheim ist zum Meisterschaftsspiel im Hiesheim vor dem Spiel am Sonntag 12. Februar 1935. Die Spiele werden im Hiesheim am Sonntag 12. Februar 1935. Die Spiele werden im Hiesheim am Sonntag 12. Februar 1935.

Die Spiele der Bezirksklasse am Sonntag die Vereinsbeurteilung aus der Meisterschaft haben. Der angestrebte Zweitplatzierte Germania Friedelsheim ist zum Meisterschaftsspiel im Hiesheim vor dem Spiel am Sonntag 12. Februar 1935.

Die Spiele der Bezirksklasse am Sonntag die Vereinsbeurteilung aus der Meisterschaft haben. Der angestrebte Zweitplatzierte Germania Friedelsheim ist zum Meisterschaftsspiel im Hiesheim vor dem Spiel am Sonntag 12. Februar 1935.

Gruppe Ost
 Schöps - Hiesheim
 Hiesheim - Germania Friedelsheim
 Germania Friedelsheim - Spitz
 Spitz - Schöps
 Schöps - Hiesheim

Die Spiele der Bezirksklasse am Sonntag die Vereinsbeurteilung aus der Meisterschaft haben. Der angestrebte Zweitplatzierte Germania Friedelsheim ist zum Meisterschaftsspiel im Hiesheim vor dem Spiel am Sonntag 12. Februar 1935.

Die Schmeißer der deutschen Gasse

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse. Die Schmeißer der deutschen Gasse.

Kleine Anzeigen

Einzelne Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 1000 mm je nach Größe. Die Tagesgebühr beträgt 20 Pf.

Annahmestunde für die Mittags-Ausgabe vom 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nach 2 Uhr.

Offene Stellen
 Versicherungsinpektor

Stimmungs-Humorist
 (Herrschaffler) für Komik, Scherz, Satire, etc. in Zeitschriften, etc.

Immobilien
 Einfamilienhaus Neu-Ostheim

Herrschafts-Villa
 Heidelberg

Kaufgesuche
 Piano

Robhaar
 in fast gelblich

Gebirgs-Fahrrad-Anhänger
 in fast gelblich

Kinderwagen
 in fast gelblich

Schneestiefel
 in fast gelblich

Servierfräulein
 f. sof. gesucht

Suchen Sie Stellung?
 Eine kleine Anzahl Stellen

Verkäufe
 Milch- und Lebensmittelgeschäft

Mietgesuche
 4-Zimmer-Wohnung

Automarkt
 Der billige Voll-Schwinger

Fahrräder
 in fast gelblich

Netzanode
 in fast gelblich

Vervielfältigungs-Apparat
 in fast gelblich

2 Daunendecken 2 Plüsch
 in fast gelblich

Herrenwäsche
 in fast gelblich

Verkäufe
 Milch- und Lebensmittelgeschäft

Mietgesuche
 4-Zimmer-Wohnung

Automarkt
 Der billige Voll-Schwinger

Fahrräder
 in fast gelblich

Netzanode
 in fast gelblich

Vervielfältigungs-Apparat
 in fast gelblich

2 Daunendecken 2 Plüsch
 in fast gelblich

Herrenwäsche
 in fast gelblich

Servierfräulein
 f. sof. gesucht

Verkäufe
 Milch- und Lebensmittelgeschäft

Mietgesuche
 4-Zimmer-Wohnung

Automarkt
 Der billige Voll-Schwinger

Fahrräder
 in fast gelblich

Netzanode
 in fast gelblich

Vervielfältigungs-Apparat
 in fast gelblich

2 Daunendecken 2 Plüsch
 in fast gelblich

Herrenwäsche
 in fast gelblich

Servierfräulein
 f. sof. gesucht

Spilkebohnen
 wie die Sonne sie machen
 lüft, erhitzen die bei vielen Jahren immer wieder bei den verschiedensten Krankheiten erfolgreich bewährt.
 Kräuterparf. Joh. Künzle
 Freiburg i. S.

Echt Elche
 ein Schrank der allen Zwecken dient.
 M. 34,50 das Stück

Ein Waggon neu eingetroffen
 Längen & Batzdorf
 Qu 7, 29

Mansarde
 mit herrlicher Aussicht
 Gr. leer. Zimm.

Norddeutsche Lebensgefährtin
 20 Jahre, verheiratet

Bahnhofplatz 7
 2-Zimm. möbl. Zimmer

Gut möbl. Zim.
 in herrlicher Lage

NS-Frauenschaft
 Abt. Volks- und Hauswirtschaft
 Donnerstag, den 14. Februar 1935, 16 bis 23 Uhr
Großer Milch-, Brot- u. Käsetag
 Harmonie, D 2 6
 Eintritt mit Rezepten 20 Pf.

Venus
 das einzigartigste, wirksamste Präparat zur völligen Beseitigung von Hautkrankheiten.
 Drogerie Lohr & Schöthorn

Teppiche
 repariert, reinigt, entmottet, entläutert
 F. Bausback

Café Börse
 Heute Donnerstag BUNTER ABEND mit Verlängerung und KONZERT!

Honig gibt's an allen Orten
 C. Giera

KLEINE ANZEIGEN
 Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche, Kaufgesuche, Verkauf-Anzeigen, überhaupt alle Gelegenheits-Anzeigen finden durch die Neue Mannheimer Zeitung

NSDAP-Mitteilungen

NSDAP-Mitteilungen
Aus parteiinternen Bekanntmachungen entnommen
Führer
Heidenheim. Seiner Termin für die Beitragszahlung...

Deutsches Jungvolk
Der Führerabend der Jungvolkgruppen findet endgültig...

NS-Tago
Kontrollen, Hildesheim. Freitag, 8. Februar, 20.30 Uhr...

Erste Bibelforscher vor dem Sondergericht
* Bern, 12. Februar. Vor dem kantonalen Sondergericht...

Hans Becher
Nach einem arbeitsreichen Leben wurde mein lieber Mann...

Lebensmittel
Fische und Geflügel
Seelachs ohne Kopf 1 kg. Fisch 1.15
Kabeljau ohne Kopf 1 kg. Fisch 1.15

dein SEKT sei Deinhard
Gut möbl. Zim. 1 Z. 22
Gut möbl. Zim. 1 Z. 22

Kleine Anzeigen

Offene Stellen
Achtung Dauerstellung! Stadtreisenden
Mit der Initiative oder wieder bei den Stadtreisenden...

Kaufgesuche
Schlamm-Abfuhr-Wagen
5-6000 Liter Fassungsvermögen, geb. über gut erhalten...

Mietgesuche
Im Mühlauhafen
möglichst Nähe Werftkai
Parterreräumlichkeiten

Vermietungen
Zentrum
7-Zimmer-Wohnung
Zentralteil, 1 Z. hoch, auch für Büro...

Man sucht und findet
Haus- u. Geschäftspersonal sicher, schnell u. billig...

Kaufm. Lehrling
Allein-Mädchen
Usab. Frau oder Mädchen

Geigen
Küchenherd
Schüler
Senking Gasberd

4-bis 5-Zim.-Wohnung
Kl. Lagerraum
Automarkt
Daimler-Benz

5-Zim.-Wohnung
3 Zimmer u. Küche
Wohn- u. Schlafzim.

Auf Schritt und Tritt ein gutes Kamrad...
mit immer besterem, so ist das Camrad...

